

# Pädagogische Arbeit am Ton

in der  
Therapie, Pädagogik und Kunst

## Das Konzept





*Ilse-Marie Herrmann, Leitung*

## *Inhaltsverzeichnis*

Inhaltsverzeichnis .....	1
Vorwort .....	3
Einleitung .....	4
Namensgebung .....	7
Wissenschaftliche und fachliche Bezugsgrundlagen .....	9
Wirkweise .....	12
Das PädArT-Fünfeck .....	16
Die Ausbildung zur PädArT-Pädagog*in und zur PädArT- Therapeut*in .....	22
Zielgruppen .....	26
Ausbildungsinhalte im Überblick .....	28
Methoden .....	32
Leistungsnachweis und Zertifizierung .....	33
Gebühren .....	35
PädArT-Hospitation .....	36
PädArT-Hospitationseinrichtungen .....	36
Zertifizierung .....	38
Grundkurs 1 PädArT P1 – Ton als Beziehungs- und Handlungsstoff Grundlagen .....	40
PädArT P2 – Über die Hände zum Ich .....	42
PädArT P3 – Vom Greifen zum Begreifen .....	44
PädArT P4 – Die Heldenreise des Ichs .....	46
Grundkurs 2 PädArT P5 – Manchmal fehlen mir die Worte ...	49
PädArT P6 – Brücken bauen – Übergänge gestalten .....	51

PädArT P7 – Kinder außer Rand&Band - Wieso tust Du das?	53
PädArT P8 – Abschluss und Neuanfang.....	55
PädArT T1 – T8 – Therapieausbildung .....	57
Umfang der Therapieausbildung.....	59
Veranstaltungsorte und Anmeldung .....	60
Leitung und Dozentin .....	60
Hinweise .....	60

## *Vorwort*

Vielleicht kennst Du Situationen, in denen Deine pädagogische, therapeutische oder künstlerische Arbeit Dich an Grenzen führt.

Du begleitest Kinder, Jugendliche oder Erwachsene in Gruppen und spürst, wie unterschiedlich die Bedürfnisse, Themen und Dynamiken sein können. Einige Menschen sind unruhig, impulsiv oder schwer erreichbar. Andere ziehen sich zurück, passen sich stark an oder bringen unausgesprochene Belastungen mit. Manchmal entsteht eine Atmosphäre, in der es schwer wird, alle im Blick zu behalten, ruhig zu bleiben und den eigenen roten Faden nicht zu verlieren.

Solche Situationen fordern nicht nur Fachwissen, sondern auch innere Präsenz, Beziehungskompetenz, Klarheit und Selbstregulation. Wer Menschen professionell begleitet, braucht deshalb nicht nur Methoden, sondern auch eigene Erfahrungsräume: Orte, an denen Wahrnehmung geschult, Haltung reflektiert und die eigene schöpferische Kraft wieder spürbar werden kann.

PädArT® setzt genau hier an.

In der Arbeit am Ton erfährst Du unmittelbar, wie ein natürliches Material erden, ordnen, beruhigen, beleben und in Bewegung bringen kann. Der Ton nimmt Spuren auf, gibt Widerstand, antwortet auf Berührung und macht innere Bewegungen sichtbar. Im eigenen Tun kannst Du erleben, wie sich Spannung, Erschöpfung, Unruhe oder innere Suchbewegungen ausdrücken, verändern und neu ordnen können.

Die **PädArT-Grundausbildung** verbindet Selbsterfahrung, fachliches Wissen und methodische Praxis. Du setzt Dich mit Deiner eigenen Wahrnehmung, Deinen Handlungsmustern, Deiner Kreativität und Deiner professionellen Rolle auseinander. Zugleich lernst Du, wie Du Tonprozesse achtsam, beziehungsorientiert und entwicklungsfördernd begleiten kannst.

Die Ausbildung richtet sich an Menschen, die in pädagogischen, therapeutischen, sozialen, künstlerischen oder beratenden Arbeitsfeldern tätig sind und ihre Arbeit um einen körpernahen, kreativen und prozessorientierten Ansatz erweitern möchten. Sie kann Dich darin unterstützen, Deine berufliche

Haltung zu vertiefen, neue Handlungsräume zu entdecken und Deine eigene Begleitungskompetenz weiterzuentwickeln.

Vielleicht entsteht daraus auch der Wunsch, ein eigenes PädArT-Angebot, ein Atelier oder ein zweites berufliches Standbein aufzubauen. Auch dieser Weg kann Teil der Ausbildung sein: mit Raum für Visionen, praktische Umsetzungsideen und persönliche Klärung.

Während der 15-monatigen PädArT-Grundausbildung wirst Du in einem geschützten Lern- und Erfahrungsraum begleitet. Du arbeitest praktisch am Ton, reflektierst Deine Prozesse, verbindest Deine Erfahrungen mit fachlichem Wissen und entwickelst eine eigene berufliche Perspektive. Ergänzend erstellst Du ein persönliches Visionboard und erhältst zwei Einzelstunden für einen eigenen Tonprozess oder eine Supervision.

Nach der Grundausbildung besteht die Möglichkeit, das erworbene Wissen in der **PädArT-Therapieausbildung** zu vertiefen.

Ich lade Dich herzlich ein, PädArT kennenzulernen und in einem kostenfreien Erstgespräch zu klären, ob diese Ausbildung zu Dir, Deinem beruflichen Weg und Deinen nächsten Entwicklungsschritten passt.

## *Einleitung*

Wenn wir beobachten, wie versunken Kinder mit Ton, Lehm, Sand oder Wasser spielen, können wir erahnen, welche ursprüngliche Faszination von diesen natürlichen Materialien ausgeht. Vielleicht erinnern wir uns dabei auch an eigene Kindheitserfahrungen: an das Formen, Kneten, Graben, Matschen, Bauen, Zerstören und Wiederbeginnen. In solchen Momenten wird sichtbar, wie eng sinnliches Erleben, Bewegung, Spiel, Ausdruck und Entwicklung miteinander verbunden sind.

Die Arbeit am Ton kann Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen entschleunigen. Sie kann erden, entspannen, zentrieren und einen Zugang zu innerem Erleben, körperlicher Wahrnehmung und schöpferischem Ausdruck

eröffnen. Ton spricht den Menschen unmittelbar über die Hände, den Körper und die Sinne an. Er ermöglicht Erfahrungen, die nicht zuerst über Sprache vermittelt werden, sondern über Berührung, Bewegung, Druck, Rhythmus, Spur und Form.

Ton ist in PädArT ein **Beziehungs-, Bildungs- und Entwicklungstoff**. Im Kontakt mit dem Material hinterlassen wir Spuren, nehmen diese Spuren wahr und treten mit ihnen in Beziehung. Wir erfahren uns selbst im Tun, im Spüren und im Gestalten. Zugleich können individuelle Themen, innere Bewegungen und Lebenswelterfahrungen sichtbar und erfahrbar werden. Ton bietet in besonderer Weise die Möglichkeit, durch die Hände und mit dem ganzen Körper auszudrücken, was uns innerlich bewegt.

PädArT lädt dazu ein, diese Erfahrungsräume in Seminaren, Fortbildungen und Ausbildungsgruppen kennenzulernen und fachlich zu reflektieren. Im Mittelpunkt steht dabei nicht das fertige Werk, sondern der Prozess: das Wahrnehmen, Berühren, Gestalten, Innehalten, Verändern, Verstehen und In-Beziehung-Treten.



### **Meditatives Gestalten am Ton: Schale, Boot, Fließen ...**

Wenn Menschen sich auf die Suche nach sich selbst begeben, entsteht häufig der Wunsch, sich selbst bewusster wahrzunehmen: Wer bin ich? Was macht mich aus? Was bewegt mich? Wie trete ich mit der Welt in Beziehung? Und wie kann ich mein Leben mit mehr innerer Klarheit, Zufriedenheit und Ausgeglichenheit gestalten?

Die Ausbildungen zur **PädArT-Pädagog:in** beziehungsweise zur **PädArT-Therapeut:in** begleiten diese Fragen auf fachlicher, praktischer und persönlicher Ebene. Sie verbinden theoretisches Wissen mit praktischen Übungen, Selbsterfahrung, Reflexion und methodischem Training. PädArT versteht Lernen dabei als ganzheitlichen Prozess, in dem Körper, Wahrnehmung, Beziehung, Emotion, Gestaltung und Erkenntnis miteinander verbunden sind.

Ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung sind spezifische Selbsterfahrungsprozesse am Ton. Die Teilnehmenden nehmen sich selbst als Individuen mit ihren Wahrnehmungen, Handlungsmustern, Beziehungserfahrungen und Ausdrucksformen bewusster wahr. Sie reflektieren ihr eigenes Alltags- und Begleitverhalten und entwickeln daraus eine feinfühligke, beziehungsorientierte und professionelle Haltung.

Darüber hinaus werden bindungs- und beziehungsfördernde Verhaltensweisen vorgestellt, erprobt und reflektiert. In videogestützten Situationstrainings, praktischen Übungen und direkter Interaktion können Wahrnehmung, Resonanzfähigkeit, Dialogverhalten und professionelle Begleitungskompetenz geschult werden. Die erlebten Prozesse werden anschließend in der Gruppe reflektiert und mit theoretischem Wissen verknüpft.

Eine Besonderheit von PädArT liegt in der Verbindung von eigener Persönlichkeitsentfaltung, fachlicher Weiterbildung und methodischer Handlungskompetenz. Die Teilnehmenden setzen sich nicht nur mit dem Material Ton auseinander, sondern auch mit ihrer eigenen Haltung, ihrer Wahrnehmung, ihrer Beziehungsgestaltung und ihrer Rolle als begleitende Person.

Im Materialangebot nimmt Ton eine zentrale Stellung ein. Er regt in besonderer Weise zu selbstbestimmten, entwicklungsgemäßen und schöpferischen Aktivitäten an. Als natürliches, formbares und zugleich widerständiges Material unterstützt Ton Selbstbildungsprozesse und eröffnet vielfältige Zugänge zu Körperwahrnehmung, Ausdruck, Konzentration, Selbstwirksamkeit und innerer Ordnung. Dabei kommt der Haptik eine besondere Bedeutung zu: Über Berührung, Druck, Bewegung und taktile Rückmeldung werden grundlegende Wahrnehmungs- und Orientierungsprozesse angeregt.

Ein zentrales Anliegen der Pädagogischen Arbeit am Ton ist es, Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihrer Eigenwahrnehmung sowie in ihren Entwicklungs- und Selbstbildungsprozessen professionell zu begleiten. Dafür braucht es eine Haltung, die den Menschen als Individuum wahrnimmt, seine Eigenaktivität respektiert und ihm mit Achtsamkeit, Feinfühligkeit und Dialogbereitschaft begegnet. PädArT versteht Begleitung als Beziehungsgeschehen auf Augenhöhe, in dem Entwicklung nicht gemacht, sondern ermöglicht, unterstützt und reflektiert wird.

PädArT kann als entwicklungsorientierter, präventiver und kreativer Ansatz in Bildungseinrichtungen, gemeinnützigen Organisationen, Kunst- und Kulturprojekten sowie in sozialen, beratenden und therapeutischen Kontexten eingesetzt werden. Bei psychischen oder emotionalen Belastungen versteht sich PädArT nicht als Ersatz für eine psychotherapeutische oder medizinische Behandlung, sondern als ergänzendes, ressourcenorientiertes Angebot im Rahmen klarer fachlicher und rechtlicher Grenzen.

## *Namensgebung*

*Der Name PädArT® ist ein Kunstwort mit mehreren Bedeutungsebenen, die im Konzept bewusst miteinander verbunden werden. Zunächst steht PädArT für Pädagogische Arbeit am Ton. Der Bestandteil „Päd“ verweist auf die pädagogische Dimension des Konzeptes und auf die entwicklungsfördernde Bedeutung intuitiver Tonprozesse in Bildungs-, Lern- und Selbstbildungsprozessen.*

*Der Bestandteil „ArT“ verbindet mehrere Bedeutungen: Er verweist auf Arbeit, Therapie und Art im Sinne des englischen Wortes für Kunst. PädArT-Prozesse werden daher als pädagogisch-therapeutisch-künstlerische Prozesse verstanden. Sie können in unterschiedlichen pädagogischen, therapeutischen, sozialen und künstlerischen Handlungsfeldern eingesetzt werden.*

*Der Begriff Arbeit mag in diesem Zusammenhang zunächst ungewohnt erscheinen. Er wurde jedoch bewusst gewählt und knüpft an ein erweitertes*

*philosophisches Verständnis von Arbeit an. Arbeit meint hier nicht Leistung, Produktivität oder Zweckorientierung im engeren Sinne, sondern die bewusste, schöpferische Auseinandersetzung des Menschen mit der Natur, mit der Welt, mit anderen Menschen und mit sich selbst.*

*In diesem Verständnis ist Arbeit ein Prozess des Wahrnehmens, Handelns, Gestaltens, Erfahrens und Verstehens. Sinngebend sind die Menschen selbst: ihre Bedürfnisse, Fähigkeiten, inneren Bewegungen, Erfahrungen und Ausdrucksformen. In der pädagogischen und künstlerischen Dimension kann dieser Arbeitsbegriff dem Spiel sehr nahekommen. Spiel und Arbeit werden in PädArT nicht als Gegensätze verstanden, sondern als verwandte Formen schöpferischer Weltaneignung.*

*Der Ausdruck „am Ton“ verweist in Anlehnung an die **Arbeit am Tonfeld®** nach **Heinz Deuser** auf die besondere Funktion des Materials Ton. Ton wird in PädArT als **Beziehungs- und Handlungsstoff** verstanden. Die Beziehung zum Ton ist dabei doppelseitig: Im Kontakt mit dem Material entsteht zugleich eine Beziehung zu sich selbst und zu einem Gegenüber.*

*Ton ist formbar und widerständig, weich und begrenzend, aufnehmend und antwortend. Er wird zum **Gegen-Stand**, an dem der Mensch sich selbst durch Berührung, Bewegung, Druck, Rhythmus, Spur und Form erfahren kann. Wer mit Ton arbeitet, gibt Impulse in das Material, nimmt dessen Antwort wahr und tritt in einen fortlaufenden Dialog zwischen innerer Bewegung und äußerer Gestaltung.*

*In diesem Sinne verstehen wir Ton als:*

- Beziehungsstoff
- Handlungsstoff
- Entwicklungsstoff
- Weltaneignungsstoff
- Selbstbildungsstoff

*Das Wort **Art** im Sinne von Kunst bezeichnet im weitesten Sinne eine entwickelte menschliche Tätigkeit, die auf Wahrnehmung, Emotion, Intuition, Wissen,*

*Vorstellungskraft, Erfahrung und Übung beruht. Kunst ist Ausdruck menschlicher Kultur und zugleich Ergebnis eines schöpferischen Prozesses.*

*In diesem Sinne versteht PädArT sich auch als eine spezifische Form von Kunst: als Kunst der professionellen Begleitung von Entwicklungsprozessen am Ton. Im Mittelpunkt steht dabei nicht vorrangig das entstehende Werk, sondern der Prozess des Wahrnehmens, Berührens, Gestaltens, In-Beziehung-Tretens und Sich-Selbst-Verstehens.*

## ***Wissenschaftliche und fachliche Bezugsgrundlagen***

Inhaltlich PädArT versteht sich als pädagogisch-therapeutisch-künstlerisches Konzept, das Entwicklungs-, Selbstbildungs- und Gestaltungsprozesse professionell begleitet. Die Grundlage bildet ein ganzheitliches Menschenbild, in dem der Mensch als körperlich, seelisch, sozial, geistig und schöpferisch lernendes Wesen verstanden wird. Im Mittelpunkt steht die Annahme, dass Entwicklung nicht von außen hergestellt werden kann, sondern in geschützten, anregenden und beziehungsorientierten Erfahrungsräumen ermöglicht, begleitet und vertieft wird.

Die wissenschaftlichen und fachlichen Bezugsgrundlagen von PädArT stammen aus verschiedenen Disziplinen und Praxisfeldern. Sie werden nicht additiv nebeneinandergestellt, sondern in einem eigenständigen Konzept miteinander verbunden. Dabei unterscheidet PädArT zwischen wissenschaftlich fundierten Bezugsdisziplinen, pädagogischen Traditionslinien, therapeutisch-künstlerischen Ansätzen, materialbezogenen Erfahrungsräumen und einer professionellen ethischen Rahmung.

### **Wissenschaftliche Bezugsdisziplinen**

Zu den wissenschaftlichen Bezugsdisziplinen von PädArT gehören insbesondere die Erziehungswissenschaft, die Elementarpädagogik, die Bildungsforschung, die Bindungsforschung, die Entwicklungspsychologie, die Tiefenpsychologie, die Neurowissenschaften sowie die Haptik- und Wahrnehmungsforschung. Sie bilden die Grundlage für das Verständnis von

Entwicklung, Lernen, Beziehung, Selbstregulation, Körperwahrnehmung, Kreativität und Selbstbildungsprozessen.

### **Pädagogische Traditionslinien und Reformpädagogik**

PädArT nimmt wesentliche Impulse aus reformpädagogischen und kindzentrierten Ansätzen auf. Dazu gehören unter anderem die Pikler-, Reggio-, Freinet-, Montessori- und Waldorfpädagogik, der Situationsansatz sowie Erkenntnisse aus der Erwachsenenbildung. Verbindend ist hierbei das Verständnis des Menschen als aktiv lernendes, forschendes und gestaltendes Wesen. Die pädagogische Fachkraft wird nicht als steuernde Instanz verstanden, sondern als achtsame, anregende, herausfordernde und unterstützende Begleitung von Entwicklungsprozessen.

### **Therapeutisch-künstlerische und körperorientierte Ansätze**

Weitere fachliche Grundlagen bilden die Arbeit am Tonfeld® nach Heinz Deuser, die Gestalttherapie, die Integrative Therapie, die Kunsttherapie sowie körper- und prozessorientierte Ansätze. Diese Perspektiven unterstützen das Verständnis von Gestaltung als Ausdrucks-, Erfahrungs- und Wandlungsprozess. Im Vordergrund steht nicht das fertige Werk, sondern der Prozess des Wahrnehmens, Berührens, Gestaltens, Spürens und In-Beziehung-Tretens mit sich selbst, dem Material und der begleitenden Person.

### **Material- und Naturbezug**

Eine besondere Bedeutung haben in PädArT natürliche Materialien wie Ton, Erde und Heilerde. Sie werden nicht im medizinischen Sinne als Heilmittel verstanden, sondern als sinnlich-haptische, gestalterische und selbstregulative Erfahrungsmedien. Durch Berührung, Widerstand, Formbarkeit, Feuchtigkeit, Gewicht und Struktur eröffnen diese Materialien Zugänge zu Körperwahrnehmung, Entspannung, Ausdruck, innerer Ordnung und schöpferischer Selbstwirksamkeit.

### **Professionelle Rahmung**

PädArT benötigt eine klare professionelle Rahmung. Dazu gehören Ethik, Beziehungsgestaltung, Diagnostikgrenzen, Indikation und Kontraindikation, Trauma-Sensibilität, Kinderschutz, Supervision, Selbsterfahrung,

Dokumentation und rechtliche Grenzen. Diese Rahmung stellt sicher, dass PädArT verantwortungsvoll, transparent und fachlich begründet eingesetzt wird. Sie klärt zugleich, wo pädagogische, künstlerische, beratende und therapeutische Arbeit beginnen, ineinandergreifen oder voneinander abgegrenzt werden müssen.

### **Zusammenfassung**

Die wissenschaftlichen und fachlichen Bezugsgrundlagen von PädArT bilden gemeinsam ein mehrdimensionales Fundament. Wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse aus Pädagogik, Psychologie, Bildungs-, Bindungs-, Wahrnehmungs- und Neurowissenschaften werden mit reformpädagogischen, therapeutisch-künstlerischen und körperorientierten Ansätzen verbunden. Daraus entsteht ein eigenständiges Konzept, das Menschen in ihrer Entwicklung, Selbstbildung, Wahrnehmung, Ausdrucksfähigkeit und Selbstwirksamkeit begleitet.

## *Wirkweise*

Von Geburt an erforschen Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen. Sie sehen, hören, riechen, schmecken, tasten, greifen, bewegen sich und treten über ihren Körper in Beziehung zur Welt. Entwicklung vollzieht sich dabei nicht nur über Sprache und Denken, sondern wesentlich über sinnliche Erfahrung, Bewegung, Beziehung und handelnde Auseinandersetzung mit der Umgebung.

In PädArT erhält die haptische Wahrnehmung eine besondere Bedeutung. In Anlehnung an Heinz Deuser wird der haptische Sinn auch als **Selbstsinn** verstanden, weil der Mensch sich im Berühren, Greifen, Drücken, Formen und Bewegen zugleich selbst wahrnimmt. Haptische Erfahrungen verbinden äußere Wahrnehmung mit innerem Erleben: Ich berühre etwas — und spüre dabei mich selbst.

PädArT unterscheidet in diesem Zusammenhang drei grundlegende Erfahrungsbereiche:

- **Hautsinn:** Fühlen, Berührung, Kontakt, Grenze, Sein
- **Gleichgewichtssinn:** Ausrichtung, Balance, Halt, Ausgleich
- **Tiefensensibilität:** Druck, Widerstand, Kraft, Bewegung, Tun

Ton ist ein Material, das diese Sinnesbereiche in besonderer Weise anspricht. Er ist weich und widerständig, formbar und begrenzend, kühl und feucht, schwer und zugleich beweglich. Dadurch ermöglicht er vielfältige Erfahrungen von Berührung, Druck, Spur, Rhythmus, Kraft, Gleichgewicht, Form und Veränderung.

Die sinnliche Materialerfahrung spielt für Entwicklung und Lernen eine grundlegende Rolle. Besonders über die Hände und den Körper erschließen sich Kinder ihre Umwelt, ordnen Erfahrungen, entwickeln Handlungskompetenz und gewinnen ein Gefühl für sich selbst. Auch Jugendliche und Erwachsene können durch die Arbeit am Ton einen unmittelbaren Zugang zu Körperwahrnehmung, Ausdruck, Konzentration, Entspannung und Selbstregulation finden.

Ein achtsam begleiteter Umgang mit Ton kann das Empfindungs-, Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögen in unterschiedlichen Entwicklungsphasen unterstützen. Durch Berührung und Bewegung am Ton werden sensomotorische Erfahrungen angeregt. Der Mensch kann eigene Impulse wahrnehmen, ihnen nachgehen, Spuren hinterlassen, Formen verändern, Widerstand erleben und neue Handlungsmöglichkeiten entdecken.

Die Arbeit am Ton lässt in hohem Maße selbstbestimmte, entwicklungsgemäße und schöpferische Aktivitäten zu. Sie eröffnet einen Raum, in dem innere Bewegungen, Gefühle, Gedanken, biografische Erfahrungen und Beziehungsthemen auf nichtsprachliche Weise Ausdruck finden können. Im Kontakt mit dem Material entsteht ein Dialog zwischen Innen und Außen: Das eigene Tun wird sichtbar, spürbar und veränderbar.

Für die begleitende Fachperson können Tonprozesse Hinweise darauf geben, welche Themen, Bedürfnisse, Ressourcen oder Entwicklungsschritte sich im jeweiligen Moment zeigen. Diese Hinweise werden jedoch nicht vorschnell gedeutet, sondern achtsam wahrgenommen, begleitet und bei Bedarf gemeinsam reflektiert. PädArT versteht Tonprozesse nicht als diagnostisches Verfahren im engeren Sinne, sondern als Erfahrungs- und Ausdrucksraum, der professionelle Beobachtung und dialogische Begleitung ermöglicht.

Das Arbeiten am Ton kann Neugier, Experimentierfreude und schöpferisches Handeln anregen. Der unvoreingenommene Umgang mit dem Material lädt zum Forschen, Ausprobieren, Verwerfen und Neubeginnen ein. Dabei können Fantasie, Vitalität, Konzentration, Ausdauer und Selbstwirksamkeit gestärkt werden.

Sinnlich-kreatives Handeln kann zudem ästhetisches Empfinden, Körperbewusstsein, Autonomie, Selbstvertrauen und Beziehungsfähigkeit unterstützen. In Gruppenprozessen kann die Arbeit am Ton auch soziale Erfahrungen ermöglichen: nebeneinander tätig sein, Grenzen wahrnehmen, Rücksicht nehmen, gemeinsam gestalten, Unterschiede anerkennen und sich als Teil einer Gemeinschaft erleben.

PädArT geht davon aus, dass Entwicklung dort unterstützt wird, wo Menschen sich sicher, wahrgenommen und handlungsfähig erleben. Ton bietet hierfür ein

besonderes Erfahrungsfeld: Er nimmt Impulse auf, gibt Rückmeldung, hält Spuren fest und ermöglicht Veränderung. So kann der Mensch sich im eigenen Tun erleben, innere und äußere Bewegungen miteinander verbinden und neue Formen des Ausdrucks und der Selbstwahrnehmung entwickeln.



Oskar (9 Monate) am Tonspielfeld

### **Tonprozesse können Entwicklung anregen in den Bereichen:**

- Wahrnehmung und Sinnesverarbeitung
- Fühlen, emotionaler Ausdruck und emotionale Regulation
- Halt, Sicherheit und Vertrauen
- Bewegung und Körperkoordination
- Bindung und Beziehungsgestaltung
- Feinmotorik, Grobmotorik und Sensomotorik
- Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Selbstwahrnehmung
- Leib- und Körperbewusstsein
- Konzentration, Ausdauer und Aufmerksamkeit
- Entspannung und Selbstregulation
- Sprach- und Ausdrucksverhalten

- Vorläuferfähigkeiten für schulisches Lernen
- Handlungsplanung und Problemlösefähigkeit
- Sozialverhalten und Gruppenfähigkeit
- Resilienz und Ressourcenaktivierung
- Persönlichkeitsentwicklung

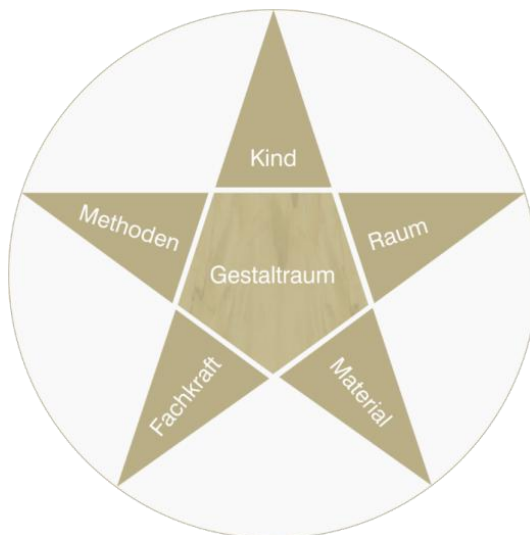
## Das PädArT-Fünfeck

PädArT nimmt fünf zentrale Aspekte in der professionellen Entwicklungsbegleitung in den Blick:

- das Individuum: Kind, Jugendliche:r oder Erwachsene:r
- die PädArT-Pädagog:in beziehungsweise PädArT-Therapeut:in
- das Material Ton
- die Methoden
- den Raum als kreativen Gestalt-, Spiel- und Beziehungsraum

Diese fünf Elemente lassen sich als Fünfeck darstellen. Die Eckpunkte stehen in wechselseitiger Beziehung zueinander und bilden gemeinsam einen Erfahrungsraum. In diesem Raum können Menschen sich selbst, das Material, die begleitende Person, die Gruppe und die Umgebung wahrnehmen und miteinander in Beziehung treten.

Der gemeinsame Innenraum des Fünfecks wird in PädArT als **Gestaltraum** oder **Beziehungsraum** verstanden. Hier können Entwicklungs-, Ausdrucks- und Selbstbildungsprozesse entstehen. Der Mensch erfährt sich im eigenen Tun, im



Kontakt mit dem Ton, im Dialog mit der begleitenden Person und im sozialen Miteinander.

### *Das Individuum: Kind, Jugendliche\*r, Erwachsene\*r*

Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden in PädArT als neugierige, lernende, forschende und gestaltende Menschen verstanden. Sie wollen sich selbst, andere Menschen und die Welt begreifen. Dieses Begreifen geschieht nicht nur über Sprache und Denken, sondern wesentlich über Wahrnehmung, Berührung, Bewegung, Beziehung und Handlung.

Für Entwicklungs- und Selbstbildungsprozesse sind grundlegende Sinneserfahrungen von besonderer Bedeutung. PädArT richtet dabei den Blick insbesondere auf den Hautsinn, den Gleichgewichtssinn und die Tiefensensibilität. Diese Erfahrungsbereiche unterstützen Körperwahrnehmung, Orientierung, Selbstregulation, Ausdrucksfähigkeit und Handlungsfähigkeit.

PädArT stellt Methoden und Erfahrungsräume zur Verfügung, die Menschen darin unterstützen können, eigene Impulse wahrzunehmen, sich auszudrücken, neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken und sich in ihrem Selbstwerden bewusster zu erleben.

### *Das Material TON*

In PädArT wird vor allem mit weißem Ton und Wasser gearbeitet. Der Ton kann in unterschiedlichen Konsistenzen angeboten werden: fest, weich, geschmeidig, flüssig, breiig oder als Schlicker. In diesem **Tonkreislauf** wird das Material immer wieder verwandelt, aufbereitet und neu erfahrbar gemacht. Ergänzend kann auch Heilerde als natürliches, sinnlich-haptisches Material eingesetzt werden.

Ton und Heilerde werden in PädArT nicht als medizinische Heilmittel verstanden, sondern als natürliche Erfahrungs- und Gestaltungsmaterialien. Bei der Arbeit mit sehr jungen Kindern, Säuglingen oder besonders sensiblen Zielgruppen sind Hygiene, Materialqualität, Aufsicht, Hautverträglichkeit und fachliche Verantwortung besonders zu beachten.

Ton wird als **Beziehungs- und Handlungsstoff** verstanden. Er nimmt Berührung auf, gibt Widerstand, speichert Spuren und antwortet auf Bewegung. Über den Hautsinn erleben wir Kontakt, Grenze, Temperatur, Feuchtigkeit und Oberfläche. Über die Tiefensensibilität erfahren wir Druck, Kraft, Widerstand, Stabilität und Struktur. Über Gleichgewicht und Körperorganisation können Orientierung, Ausgleich und innere Ordnung angeregt werden.

Im Kontakt mit Ton kann der Mensch sich selbst im eigenen Tun erleben: im Drücken, Streichen, Greifen, Formen, Zerstören, Neuordnen und Gestalten. Das Material wird so zu einem Gegenüber, an dem Wahrnehmung, Ausdruck und Selbstwirksamkeit erfahrbar werden.

### *Die PädArT-Pädagog\*in beziehungsweise PädArT-Therapeut\*in*

Der professionellen Rolle der PädArT-Pädagog:in beziehungsweise PädArT-Therapeut:in kommt eine besondere Bedeutung zu. Sie gestaltet den Rahmen, hält den Raum, beobachtet aufmerksam, begleitet feinfühlig und unterstützt Entwicklungs- und Ausdrucksprozesse, ohne sie vorschnell zu lenken oder zu deuten.

Eine zentrale Grundlage der Begleitung ist die differenzierte Beobachtung. In PädArT wird besonders auf Berührungen, Bewegungen, Rhythmus, Druck, Tempo, Kraft, Wiederholungen, Unterbrechungen, Körperbeteiligung und Beziehung zum Material geachtet. Dabei wird wahrgenommen, ob nur die Hände tätig sind oder ob der ganze Leib in den Prozess einbezogen ist.

Die begleitende Person versteht sich nicht als steuernde Instanz, sondern als achtsame, anregende und haltgebende Wegbegleitung. Sie achtet auf Sicherheit, Beziehung, Grenzen, Ressourcen, Selbstbestimmung und die individuelle Entwicklungssituation der teilnehmenden Person.

In den Seminaren und Ausbildungen nimmt die Selbsterfahrung am Ton einen großen Raum ein. Die Teilnehmenden arbeiten selbst mit Ton, erproben PädArT-Methoden und reflektieren deren Wirkung auf Wahrnehmung, Körpererleben, Emotion, Ausdruck und professionelle Haltung. Selbsterfahrung ist eine wesentliche Voraussetzung, um Tonprozesse verantwortungsvoll begleiten und die eigene Rolle im Beziehungsgeschehen reflektieren zu können.

## Methoden

Zu den PädArT-Methoden gehören unter anderem:

- der Tonkreislauf
- die Arbeit am Tonspielfeld beziehungsweise Tonspielfeld
- die Tonfeldarbeit in Anlehnung an die Arbeit am Tonfeld®
- die Arbeit am Tonblock
- Schlickerspiele
- Spiele in Tongruben
- meditatives Gestalten am Ton
- Körper- und Wahrnehmungsübungen
- Meditationen und Achtsamkeitsimpulse
- Situationstrainings
- Videoanalysen
- Reflexions- und Gruppengespräche

In der weiterführenden PädArT-Therapieausbildung können ergänzend weitere Verfahren einbezogen werden, zum Beispiel das Geführte Zeichnen, Elemente der Initiatischen Leibarbeit oder systemische Perspektiven. Diese Methoden werden fachlich eingeordnet und verantwortungsvoll in Bezug auf Zielgruppe, Kontext, Indikation, Grenzen und professionelle Rolle reflektiert.

Die PädArT-Methoden können Entspannung, Entschleunigung, Erdung, Zentrierung, Konzentration, Ausdruck und Selbstwahrnehmung unterstützen. Je nach Person, Situation und Begleitung können dabei Erfahrungen von Freude, Lebendigkeit, Gelassenheit, innerer Ordnung, Verbundenheit oder kreativer Freiheit entstehen. Diese Wirkungen werden jedoch nicht erzwungen oder vorausgesetzt, sondern als mögliche Erfahrungsqualitäten verstanden.

## *Raum als Gestalt-, Spiel- und Beziehungsraum*

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Ausgestaltung des Raumes (des „PädArT-Ateliers“) gelegt. Dabei geht es in Anlehnung an Gerd E. Schäfer<sup>1</sup>, der vom Raum als erstem Erzieher spricht, um die Gestaltung und Ausstattung des Raumes, in dem die Kinder selbstbestimmt und eigenverantwortlich tätig sein können. Der Raum ist dabei Spiel-, Gestalt- und Beziehungsraum, in dem in gemeinsam erlebten, kreativen Prozessen Begegnungen stattfinden und Beziehungen entstehen Ein besonderes Augenmerk liegt in PädArT auf der Gestaltung des Raumes beziehungsweise des **PädArT-Ateliers**. Der Raum wird nicht nur als äußerer Ort verstanden, sondern als mitwirkender Bestandteil des pädagogisch-therapeutisch-künstlerischen Prozesses.

In Anlehnung an raumpädagogische Überlegungen — etwa bei Gerd E. Schäfer — wird der Raum als Umgebung verstanden, die Wahrnehmung, Handlung, Beziehung und Selbstbildung anregen kann. Seine Gestaltung beeinflusst, ob Menschen sich sicher, eingeladen, orientiert, frei und handlungsfähig fühlen.

Der PädArT-Raum ist zugleich:

- **Gestalttraum**, in dem Materialerfahrung und schöpferischer Ausdruck möglich werden
- **Spielraum**, in dem Ausprobieren, Forschen, Verändern und Neubeginnen erlaubt sind
- **Beziehungsraum**, in dem Begegnung mit sich selbst, mit anderen, mit dem Material und mit der Welt entstehen kann
- **Schutzraum**, in dem Grenzen, Verlässlichkeit und Achtsamkeit gewahrt werden
- **Lernraum**, in dem Erfahrungen reflektiert und mit fachlichem Wissen verbunden werden

Die Ausstattung des Raumes sollte übersichtlich, ästhetisch ansprechend, funktional und entwicklungsfördernd sein. Materialien werden so

---

<sup>1</sup> Schäfer, Gerd E: Der Raum als erster Erzieher. Theorie und Praxis der Sozialpädagogik (2005), 1, S. 6-9. ISSN 0342-7145

bereitgestellt, dass sie zum selbstbestimmten Tun einladen, ohne zu überfordern. Ordnung, Klarheit, Zugänglichkeit, Bewegungsfreiheit, Hygiene und eine ruhige Atmosphäre sind dabei wichtige Voraussetzungen.

Im gemeinsam erlebten kreativen Prozess können Begegnungen stattfinden, Beziehungen entstehen und neue Erfahrungsräume eröffnet werden. Der Raum unterstützt damit nicht nur das Arbeiten am Ton, sondern auch die Entwicklung von Wahrnehmung, Selbsttätigkeit, Beziehung und Ausdruck.



Das PädArT-Atelier in der Ev. Kita Modau in Ober-Ramstadt

## *Die Ausbildung zur PädArT-Pädagog\*in und zur PädArT-Therapeut\*in*

Die Inhalte des PädArT-Konzeptes werden in zwei aufeinander aufbauenden Ausbildungsbereichen vermittelt: der **PädArT-Grundausbildung** und der weiterführenden **PädArT-Therapieausbildung**.

Die Grundausbildung umfasst zwei Grundkurse mit insgesamt acht Modulen. Sie vermittelt zentrale Grundlagen der Pädagogischen Arbeit am Ton, verbindet theoretisches Wissen mit praktischer Selbsterfahrung und führt in die professionelle Begleitung von Tonprozessen ein. Ergänzend kommen Selbststudium, begleitende Materialien und vertiefende Workshops hinzu.

Die weiterführende PädArT-Therapieausbildung baut auf der Grundausbildung auf und vertieft die Arbeit mit Entwicklungs-, Beziehungs-, Regulations- und Ausdrucksprozessen in unterschiedlichen Alters- und Lebensphasen. Sie richtet sich an Teilnehmende, die PädArT in therapeutischen, heilpädagogischen, beratenden, körperorientierten oder psychosozialen Kontexten fachlich fundiert einsetzen möchten. Die rechtlichen Grenzen therapeutischer Tätigkeit, insbesondere in Bezug auf Psychotherapie und Heilkunde, werden dabei berücksichtigt.

### *PädArT-Grundausbildung*

#### *Grundkurs 1*

##### **P1 – Ton als Beziehungs- und Handlungsstoff: Grundlagen**

Einführung in das PädArT-Konzept, Materialerfahrung, Ton als Beziehungs-, Handlungs- und Entwicklungsstoff, erste Selbsterfahrungsprozesse am Ton.

##### **P2 – Über die Hände zum Ich: Entwicklungspsychologie I**

Bedeutung von Berührung, Haptik, Wahrnehmung und früher Entwicklung; Zusammenhang von Körpererfahrung, Selbstwahrnehmung und Ich-Entwicklung.

##### **P3 – Vom Greifen zum Begreifen: Dialog und Haltung I**

Grundlagen professioneller Begleitung, Beobachtung, Resonanz, Sprache, Dialog und Beziehungsgestaltung im Tonprozess.

#### **P4 – Die Heldenreise des Ichs: Entwicklungspsychologie II**

Vertiefung entwicklungspsychologischer Grundlagen; Selbstwerdung, Autonomie, Explorationsverhalten, Kreativität und Ausdruck.

---

### *Grundkurs 2*

#### **P5 – Manchmal fehlen mir die Worte: Dialog und Haltung II**

Begleitung nonverbaler und vorsprachlicher Ausdrucksformen; Sprache, Schweigen, Resonanz und achtsame Intervention.

#### **P6 – Brücken bauen: Übergänge gestalten**

Transitionen, Veränderungsprozesse, Abschiede, Neubeginne und die Bedeutung von Halt, Orientierung und Beziehung in Übergangssituationen.

#### **P7 – Wieso tust Du das? Fallarbeit, Supervision und Coaching**

Fallverstehen, Beobachtung, Reflexion beruflicher Situationen, kollegiale Beratung, Supervision und ressourcenorientierte Begleitung.

#### **P8 – Abschluss und Neuanfang: Zertifizierung**

Integration der Ausbildungsinhalte, Reflexion des eigenen Entwicklungsweges, Abschlusspräsentation, Zertifizierung und Ausblick auf die weitere Praxis.

---

### *PädArT-Therapieausbildung*

Die PädArT-Therapieausbildung umfasst acht weiterführende Module. Sie erweitert die Grundausbildung um vertiefende körperorientierte, entwicklungspsychologische, traumasensible und prozessbegleitende Perspektiven.

#### **T1 – Ankommen und erstes Handeln**

Leeres Feld, erste Handlungssituationen, frühe motorische Entwicklung, Reflexe, Orientierung und Sicherheit im Prozess.

## **T2 – Überschreiten und Erweitern**

Handlungssituationen 2–5, Entwicklung im Alter von etwa 2 bis 4 Jahren, Hände, Gehirn, Nervensystem und frühe Handlungsorganisation.

## **T3 – Haptische Phasen und Entwicklung**

Zehn Handlungssituationen, Entwicklung im Alter von etwa 4 bis 6 Jahren, haptische Phasen, Ampelmodell und traumasensible Alternativen.

## **T4 – Geführtes Zeichnen, Leibarbeit und Trauma-Sensibilität**

Geführtes Zeichnen, Elemente der Leibarbeit, Entwicklung im Alter von etwa 6 bis 9 Jahren, Trauma-Sensibilität, Pendeln, Bottom-up-Prozesse und unterstützende Begleitsätze.

## **T5 – Haptische Beobachtung und Dokumentation**

Haptische Diagnose beziehungsweise haptische Beobachtung, Entwicklung im Alter von etwa 9 bis 11 Jahren, Nervensystem, Fenster der Toleranz und fachliche Dokumentation.

## **T6 – Einzel- und Gruppensettings**

Arbeit mit Jugendlichen im Alter von etwa 11 bis 18 Jahren, Aktionsmuster, Gestaltkreis, Neurodivergenz, Gruppenprozesse und Settinggestaltung.

## **T7 – Struktur, Beziehung und erwachsene Entwicklungsprozesse**

Arbeit mit Erwachsenen im Alter von etwa 18 bis 45 Jahren, haptisches Bedürfnis, Beziehungsgestaltung, Struktur, Prozessführung und Abschlussvorbereitung.

## **T8 – Integration, Kolloquium und eigenständige Praxis**

Fallpräsentationen, Selbsterfahrung, Supervision, Kolloquium, Zertifizierung und Entwicklung einer eigenständigen fachlichen Praxis.

---

## **Wiederholung, Vertiefung und begleitende Materialien**

Jedes Modul kann nach persönlichem Interesse und fachlichem Bedarf mehrfach besucht werden. Wiederholungen dienen der Vertiefung, der eigenen Selbsterfahrung und der Weiterentwicklung der professionellen Begleitungskompetenz.

Während der Dauer des Ausbildungsvertrages erhalten die Teilnehmenden Zugang zu begleitenden Dokumenten, Materialien und Arbeitsunterlagen im internen PädArT-Mitgliederbereich. Die aktuellen Termine, Veranstaltungsorte und organisatorischen Informationen werden über die Homepage bekanntgegeben.

## Zielgruppen

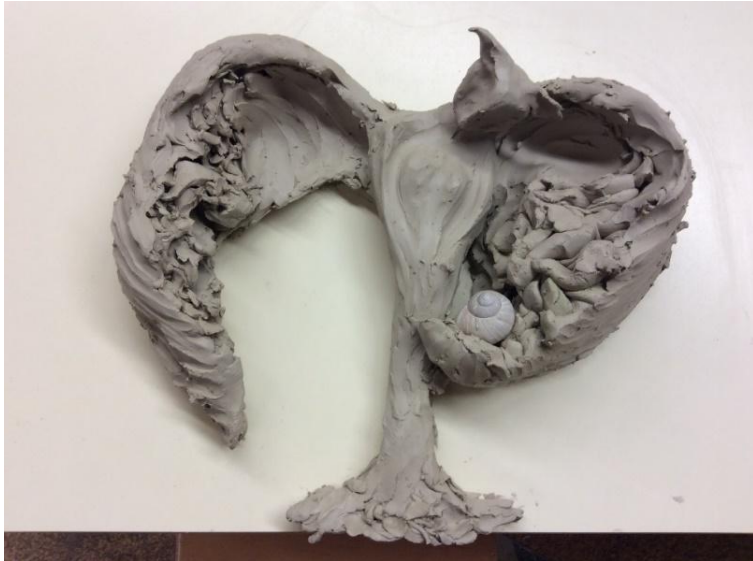
Die PädArT-Ausbildung richtet sich an Menschen, die in pädagogischen, therapeutischen, sozialen, beratenden oder künstlerischen Arbeitsfeldern tätig sind oder sich in diesen Bereichen weiterentwickeln möchten.

Angesprochen sind insbesondere:

- pädagogische Fachkräfte, Erzieher:innen, Lehrer:innen, Sozialpädagog:innen, Heilpädagog:innen und Menschen aus verwandten Bildungs- und Betreuungsberufen
- Therapeut:innen, Berater:innen, Coaches, Kunsttherapeut:innen, Ergotherapeut:innen, Körpertherapeut:innen und Fachkräfte aus psychosozialen Arbeitsfeldern
- Künstler:innen, Atelierleiter:innen und Menschen, die kreative Gruppenprozesse, Gestaltungsangebote oder künstlerische Erfahrungsräume professionell begleiten möchten
- Menschen, die Einzelbegleitungen oder Gruppenangebote mit Ton, Erde, Heilerde oder anderen natürlichen Materialien anbieten oder entwickeln möchten
- Fachkräfte, die ihre Wahrnehmungs-, Beziehungs- und Begleitungskompetenz durch Selbsterfahrungsprozesse am Ton erweitern möchten
- Menschen, die lernen möchten, individuelle Aneignungs-, Entwicklungs- und Ausdrucksprozesse differenzierter wahrzunehmen und fachlich zu begleiten
- Menschen, die eine feinfühlig, achtsame, beobachtende und dialogische Sprache entwickeln und in Situationstrainings praktisch einüben möchten
- Menschen, die ein eigenes Atelier, ein PädArT-Angebot oder ein zweites berufliches Standbein aufbauen möchten
- Menschen, die sich im Rahmen der Ausbildung mit eigenen Lebensthemen, beruflichen Fragen und persönlichen Entwicklungsprozessen auseinandersetzen möchten

Die Ausbildung eignet sich besonders für Teilnehmende, die theoretisches Wissen, praktische Methodik, Selbsterfahrung und professionelle Haltung miteinander verbinden möchten. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung einer achtsamen, beziehungsorientierten und schöpferischen Begleitungskompetenz.

PädArT setzt die Bereitschaft voraus, sich auf eigene Erfahrungsprozesse am Ton einzulassen, persönliche und berufliche Themen zu reflektieren und die eigene Rolle als begleitende Person weiterzuentwickeln.



Arbeit am Tonblock: Tief wurzelnder Baum, Eule, haltgebende Engelsflügel

## *Ausbildungsinhalte im Überblick*

In den beiden PädArT-Ausbildungen werden theoretische Grundlagen, praktische Methoden, Selbsterfahrung, Reflexion und professionelle Handlungskompetenz miteinander verbunden. Die Teilnehmenden lernen, Tonprozesse achtsam, beziehungsorientiert und entwicklungsfördernd zu begleiten und ihre eigene professionelle Haltung weiterzuentwickeln.

Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt:

### *Selbsterfahrung, Persönlichkeitsentwicklung und professionelle Haltung*

- Selbsterfahrung in kreativen Prozessen am Ton
- Biografiearbeit, Reflexion eigener Lebensthemen und beruflicher Erfahrungen
- Bewusstseinsarbeit und Persönlichkeitsentfaltung
- Mentoring und persönliche Entwicklungsbegleitung im Ausbildungskontext
- Zielarbeit, Visionen und persönliche Ausrichtung
- Arbeit mit dem eigenen beruflichen Selbstverständnis
- Leitbilder, Werte, Rollenverständnis und professionelle Grenzen
- Reflexion der eigenen Beziehungsgestaltung und Begleitungshaltung

### *Zentrierung, Wahrnehmung und Selbstregulation*

- Methoden der Zentrierung, Erdung, Entschleunigung und Entspannung
- Übungen zur Vertiefung von Selbstwahrnehmung und Körperwahrnehmung
- Förderung von Einfühlungsvermögen, Präsenz und Resonanzfähigkeit
- Wahrnehmung von inneren Bewegungen, Impulsen, Grenzen und Ressourcen
- Umgang mit Belastung, Anspannung und Selbstregulation im Begleitprozess

## *Materialkunde und Arbeit am Ton*

- Materialkunde: Ton, Wasser, Schlicker, Erde und Heilerde
- Der Tonkreislauf und die Arbeit mit unterschiedlichen Konsistenzen
- Ton als Beziehungs-, Handlungs-, Bildungs- und Entwicklungsstoff
- Arbeit am Tonspielfeld beziehungsweise Tonspielfeld
- Arbeit am Tonblock, mit Schlicker, in Tongruben und mit freien Gestaltungsformen
- Meditatives Gestalten am Ton
- Materialangebot, Hygiene, Sicherheit und verantwortungsvolle Anwendung

## *Pädagogische und entwicklungspsychologische Grundlagen*

- Menschenbild und Grundannahmen von PädArT
- Aspekte der Entwicklungspsychologie
- Aspekte der Bindungstheorie und Beziehungsgestaltung
- Entwicklung des haptischen Sinns, Greifsinns beziehungsweise Selbstsinns
- Bedeutung von Hautsinn, Gleichgewichtssinn und Tiefensensibilität
- Spiel, Arbeit, Kreativität, Ästhetik und Selbstbildungsprozesse
- Entwicklung von Alltagskompetenzen und Vorläuferfähigkeiten für schulisches Lernen
- Gestaltung von Übergängen: Ankommen, Abschied, Wechsel und Neubeginn

## *Neurowissenschaft, Trauma-Sensibilität und Resilienz*

- Grundlagen der Wahrnehmungs- und Körperentwicklung
- Aspekte der Neurowissenschaften im Zusammenhang mit Haptik, Bewegung und Selbstregulation
- Grundlagen traumasensibler Begleitung
- Fenster der Toleranz, Ressourcenorientierung und Stabilisierung
- Resilienzförderung und ressourcenorientierte Prozessbegleitung
- Bedeutung von Sicherheit, Halt, Orientierung und Beziehung

- Grenzen der Methode und Weiterverweisung bei psychischen Belastungen

### *Ausdruck, Symbolik und innere Bilder*

- Tiefenpsychologische Aspekte von Entwicklung, Symbolen und inneren Bildern
- Bedeutung von Märchen, Mythen, Held:innenbildern und biografischen Entwicklungsmotiven
- Die Heldenreise als Modell für Wandlung, Krise, Entwicklung und Selbstwerdung
- Arbeit mit Imagination, inneren Anteilen und persönlichen Sinnbildern
- Reflexion von Ich-Entwicklung, Selbstbild, Identität und innerer Orientierung

### *Dialog, Sprache und Prozessbegleitung*

- Feinfühlig, achtsame und dialogische Prozessbegleitung
- Beobachtung von Berührung, Bewegung, Ausdruck, Rhythmus und Beziehung zum Material
- Gesprächsführung in Einzel- und Gruppensettings
- Konfliktbegleitung und Umgang mit herausfordernden Situationen
- Interaktionsqualität und Beziehungsgestaltung
- Sprache als haltgebendes, klärendes und entwicklungsförderndes Element
- Analyse von konflikthaft erlebten Alltagssituationen

### *Vielfalt, Partizipation und soziale Prozesse*

- Partizipation, Inklusion, Integration und Vielfalt als Ressource
- Gestaltung von Gruppenprozessen
- Sozialverhalten, Kooperation und Gemeinschaftserfahrung
- Umgang mit Unterschiedlichkeit, Bedürfnissen, Grenzen und Zugehörigkeit
- Bildungspartnerschaft zwischen Fachkräften, Eltern und Bezugspersonen
- Zusammenarbeit mit Teams, Einrichtungen und Netzwerken

### *Atelier (u.a. online-Seminar: Visionboard)*

- Gestaltung von Innen- und Außenräumen
- Der Raum als Gestalt-, Beziehungs-, Spiel-, Forscher- und Lernraum
- Aufbau und Leitung eines PädArT-Ateliers
- Materialorganisation, Raumstruktur, Atmosphäre und ästhetische Gestaltung
- Konzeption und Organisation einer PädArT-Einrichtung oder eines eigenen Angebotes
- Entwicklung eigener Kurs-, Gruppen- oder Einzelangebote
- Grundlagen für den Aufbau eines beruflichen Standbeins mit PädArT

### *Fallarbeit, Supervision und Praxisreflexion*

- Praxisberichte und kollegiale Reflexion
- Fallarbeit, Supervision und Coaching
- Analyse und Reflexion eigener Begleitprozesse
- Videogestützte Situationstrainings und Interaktionstrainings
- Dokumentation von Prozessen und Beobachtungen
- Vorbereitung und Reflexion eigener Praxisprojekte

### *Systemische und prozessorientierte Perspektiven*

- Systemische Sichtweisen auf Beziehung, Rolle, Kontext und Dynamik
- Arbeit mit inneren Anteilen und inneren Instanzen
- Reflexion von Selbstbild, innerem Kind, inneren Kritiker:innen, Ressourcen und Schutzanteilen
- Aufstellungsorientierte Methoden im Rahmen fachlicher und ethischer Grenzen
- Kollektive und gruppenbezogene Dynamiken in Lern- und Entwicklungsprozessen

## *Abschluss und Integration*

- Integration der Ausbildungsinhalte
- Entwicklung einer eigenen PädArT-Haltung
- Präsentation eigener Erfahrungen, Praxisbeispiele oder Projekte
- Kolloquium
- Zertifizierung
- Ausblick auf die weitere fachliche und persönliche Entwicklung

## *Methoden*

In den beiden PädArT-Ausbildungen kommen unterschiedliche Lern-, Erfahrungs- und Reflexionsmethoden zum Einsatz. Sie verbinden theoretisches Wissen, praktische Selbsterfahrung, kollegialen Austausch und die Entwicklung professioneller Handlungskompetenz.

Folgende Methoden werden eingesetzt:

- Lifescript-Tagebuch zur persönlichen Reflexion, Biografiearbeit und Dokumentation eigener Entwicklungsprozesse
- kreative Selbsterfahrungs- und Gestaltungsprozesse am Ton
- Meditationen, Achtsamkeitsimpulse und Körperübungen zur Zentrierung, Wahrnehmungsschulung und Selbstregulation
- Einzel- und Gruppenarbeit
- moderierter Erfahrungsaustausch in der Ausbildungsgruppe
- systemische Beratung und systemisch orientierte Methoden
- Aufstellungsformate im Rahmen fachlicher, ethischer und methodischer Grenzen
- Fallanalysen aus der beruflichen Praxis
- Gruppencoachings und kollegiale Beratung
- Interaktionstrainings und videogestützte Situationstrainings

- Buddy- und Mastermind-Gruppen zur gegenseitigen Unterstützung, Vertiefung und Praxisreflexion
- Selbstlerneinheiten mit begleitenden Dokumenten, Materialien und Videoaufzeichnungen im internen PädArT-Mitgliederbereich während der Ausbildungszeit gemäß Ausbildungsvertrag

In den Interaktionstrainings werden insbesondere folgende Kompetenzen eingeübt und reflektiert:

- eine professionelle, achtsame und beziehungsorientierte Haltung
- die differenzierte Wahrnehmung von Entwicklungs-, Bildungs- und Selbstbildungsprozessen
- die dialogische Begleitung von Tonprozessen
- Techniken der Gesprächsführung
- der Umgang mit herausfordernden Situationen
- die Reflexion der eigenen Rolle als begleitende Person

Die Methoden dienen nicht nur der Wissensvermittlung, sondern vor allem der Verbindung von eigener Erfahrung, fachlicher Reflexion und praktischer Anwendung.

## *Leistungsnachweis und Zertifizierung*

Die Ausbildung zur **PädArT-Pädagog:in** beziehungsweise zur **PädArT-Therapeut:in** endet mit einer Zertifizierung im jeweils achten Modul.

Die Zertifizierung dient der Integration und Reflexion der Ausbildungsinhalte. Sie kann je nach Ausbildungsbereich folgende Elemente umfassen:

- aktive Teilnahme an den Ausbildungsmodulen
- Reflexion eigener Selbsterfahrungsprozesse
- Praxisberichte oder Fallreflexionen
- Präsentation eines eigenen PädArT-Prozesses, Projektes oder Praxisbeispiels

- kollegiale Auswertung in der Ausbildungsgruppe
- Abschlussgespräch beziehungsweise Kolloquium

Weitere Informationen zum Ablauf der Zertifizierung, zu den Anforderungen und zur Vorbereitung finden sich jeweils im Kapitel **„PädArT P8 – Abschluss und Neuanfang“** und **„T8 - Fallpräsentationen, Selbsterfahrung, Kolloquium, Zertifizierung, eigenständige Praxis“** beziehungsweise in den jeweiligen Ausbildungsunterlagen.

Die Zertifizierung bestätigt die erfolgreiche Teilnahme an der jeweiligen PädArT-Ausbildung. Sie ersetzt keine staatlich geregelte Berufsausbildung, Approbation oder heilkundliche Erlaubnis. Die eigenständige Anwendung von PädArT erfolgt im Rahmen der jeweiligen beruflichen Qualifikation, fachlichen Verantwortung und rechtlichen Befugnisse der Teilnehmenden.

## *Gebühren*

Die **PädArT-Grundausbildung** gliedert sich in **Grundkurs 1** und **Grundkurs 2** mit jeweils vier Modulen. Nach verbindlicher Anmeldung erhalten die Teilnehmenden einen Ausbildungsvertrag mit allen organisatorischen und finanziellen Regelungen.

### *PädArT-Grundausbildung*

Die Gebühr für die PädArT-Grundausbildung beträgt: **4.190,00 €**

Für Studierende und Auszubildende gilt eine ermäßigte Gebühr von: **3.590,00 €**

Die Teilnahme am Ausbildungsprogramm kann auf Nachfrage verlängert werden. Die genauen Bedingungen werden individuell vereinbart und im Ausbildungsvertrag geregelt.

### **Wiederholung und Vertiefung**

Bei Wiederholung der gesamten Grundausbildung inklusive der beschriebenen Workshops beträgt die Gebühr: **2.800,00 €**. Bei Wiederholung einzelner Module wird pro Modul eine Gebühr erhoben von: **360,00 €**

Individuelle Zahlungsvereinbarungen können auf Nachfrage getroffen werden.

### *PädArT-Therapieausbildung*

Die Gebühr für die PädArT-Therapieausbildung beträgt: **5.480,00 €**

### **Hospitation**

Die Gebühr für eine Hospitation bei PädArT-Pädagog:innen beziehungsweise PädArT-Therapeut:innen beträgt: **60,00 €**

Die Anmeldung zur Hospitation erfolgt über die PädArT-Homepage.

### **Umsatzsteuer**

Alle genannten Kostenangaben verstehen sich als Endpreise. Die PädArT-Ausbildung ist nach derzeitiger Angabe gemäß **§ 4 Nr. 21 a, bb UStG** von der Umsatzsteuer befreit.

## *PädArT-Hospitation*

Ergänzend zur Ausbildung wird eine Hospitation bei einer zertifizierten PädArT-Pädagog:in, einer PädArT-Therapeut:in oder in einer zertifizierten PädArT-Einrichtung empfohlen.

Eine Hospitation ist besonders nach dem dritten oder vierten PädArT-Modul sinnvoll. Sie ermöglicht den Teilnehmenden, die Umsetzung des PädArT-Konzeptes in der Praxis kennenzulernen, die Arbeit mit Ton im Alltag zu beobachten und die Rolle der begleitenden Fachkräfte differenzierter wahrzunehmen.

Eine Hospitation kann auch unabhängig von der Ausbildung als Einführung in PädArT erfolgen. Sie bietet interessierten Menschen die Möglichkeit, einen ersten Einblick in die Grundhaltung, die Methoden und die praktische Umsetzung des Konzeptes zu erhalten.

Adressen zertifizierter PädArT-Einrichtungen sowie zertifizierter PädArT-Pädagog:innen und PädArT-Therapeut:innen erhalten Interessierte über die PädArT-Bildungsakademie. Die Anmeldung zur Hospitation erfolgt über die Homepage der PädArT-Bildungsakademie.

## *PädArT-Hospitationseinrichtungen*

Eine PädArT-Hospitationseinrichtung ist eine pädagogische, therapeutische, soziale, künstlerische oder beratende Einrichtung, die nach der Philosophie und den Grundideen von PädArT arbeitet und entsprechend zertifiziert ist.

Dazu können beispielsweise gehören:

- Kindertagesstätten
- Tagespflegestellen
- Schulen
- Familienbildungsstätten
- therapeutische Einrichtungen

- Fachkliniken
- Ateliers
- soziale Stadtteileinrichtungen
- gemeinnützige Organisationen
- Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

In einer zertifizierten PädArT-Einrichtung ist Ton nicht nur ein gelegentlich eingesetztes Gestaltungsmaterial, sondern ein fest verankertes Basismaterial im pädagogischen, therapeutischen oder künstlerischen Alltag.

## Zertifizierung

### Voraussetzungen für die Zertifizierung

Für die Zertifizierung als PädArT-Hospitationseinrichtung gelten folgende Voraussetzungen:

- Die Einrichtung verfügt über ein pädagogisches, therapeutisches, soziales oder künstlerisches Konzept, in dem PädArT verbindlich verankert ist.
- Ton wird als Basismaterial, Bildungsmedium und Erfahrungsstoff regelmäßig im Alltag eingesetzt.
- Kinder, Jugendliche oder Erwachsene haben je nach Zielgruppe, Setting und fachlicher Verantwortung einen verlässlichen Zugang zum Ton.
- Die Arbeit am Ton wird von ausgebildeten PädArT-Fachkräften begleitet.
- Tonbereiche sind in geeigneten Innenräumen vorhanden und werden nach Möglichkeit auch im Außengelände eingerichtet.
- Die Einrichtung ermöglicht interessierten Außenstehenden Hospitationen nach vorheriger Anmeldung.
- Mindestens zwei Teammitglieder sind ausgebildete PädArT-Fachkräfte, zum Beispiel PädArT-Pädagog:innen oder PädArT-Therapeut:innen.

Diese PädArT-Fachkräfte verpflichten sich zur kontinuierlichen fachlichen Weiterentwicklung. Dazu gehören:

- regelmäßige Teilnahme an mindestens einer vertiefenden PädArT-Fortbildung pro Jahr
- mindestens drei Einzel- oder Gruppencoachings pro Jahr zur fachlichen Reflexion und Weiterentwicklung
- regelmäßige Selbsterfahrung am Ton
- Reflexion der eigenen Begleitungspraxis und der Umsetzung von PädArT im Einrichtungsalltag

Auch das gesamte Team wird in die PädArT-Arbeit einbezogen. Dafür gilt:

- Alle Teammitglieder absolvieren mindestens das erste PädArT-Modul.

- Alle Teammitglieder besuchen mindestens ein PädArT-Modul oder eine PädArT-Fortbildung pro Jahr.
- Die PädArT-Grundhaltung wird im Team regelmäßig reflektiert und im Alltag weiterentwickelt.

### *Dauer der Zertifizierung*

Die Zertifizierung als PädArT-Hospitationseinrichtung gilt für fünf Jahre. Anschließend kann eine erneute Zertifizierung beantragt werden. Voraussetzung dafür ist, dass die Qualitätskriterien weiterhin erfüllt sind und die kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung nachgewiesen wird.

### *Beispiel einer zertifizierten PädArT-Einrichtung*

Das Evangelische Kinderhaus Panama in Heidelberg war die erste zertifizierte PädArT-Einrichtung in Deutschland. Von 2010 bis 2020 wurde dort allen Kindern täglich Ton in den Gruppenräumen und im Außengelände angeboten. Ton war in dieser Zeit ein vertrautes Alltagsmaterial und fest in die pädagogische Arbeit der Einrichtung integriert.



Charlottes Burg (6 Jahre), erstellt mit 4 Freunden

## *Grundkurs 1*

### *PädArT P1 – Ton als Beziehungs- und Handlungsstoff*

#### *Grundlagen*

In diesem Seminar lernen Sie die wesentlichen Elemente des PädArT-Konzeptes kennen. Themen sind u.a. die besonderen Eigenschaften des Materials Ton (im Tonkreislauf, beim Arbeiten mit Heilerde) und seine Bedeutung sowohl als Beziehungsstoff als auch als Bildungs- und Selbsterfahrungsmedium, verschiedene PädArT-Methoden (wie z.B. das Meditative Gestalten am Ton, das Tonspielfeld) sowie die Einrichtung, Gestaltung und Leitung eines Kreativbereichs oder Ateliers.

Die Weiterentwicklung der eigenen Konzeption und Organisation zu einer PädArT-Einrichtung wird angeregt und diskutiert. Dabei geht es neben der Gestaltung von Innen- und Außenräumen auch um die Übertragung der PädArT-Methoden auf die Arbeit mit Gruppen und im Team und um die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

#### *Inhalte*

- Mentoring, Biographiearbeit, Bewusstseinsarbeit und Persönlichkeitsentfaltung
- Selbsterfahrung in kreativen Prozessen:  
Methoden der Zentrierung, Erdung, Entschleunigung und Entspannung  
Übungen zur Vertiefung von Selbstwahrnehmung und Einfühlungsvermögen
- Ziel und Lifescript
- Heilpädagogische Arbeit mit Ton mit therapeutischen Effekten
- Materialkunde – (u.a. der Tonkreislauf, Arbeiten mit Heilerde)
- Ton als Beziehungs-, Handlungs-, Bildungs- und Entwicklungsstoff
- Aufbau und Leitung eines erfolgreichen PädArT-Ateliers
- Gestaltung von Innen- und Außenräumen: Gestaltraum, Beziehungs-, Forscherraum

- Konzeption und Organisation einer PädArT-Einrichtung
- Bildungspartnerschaft zwischen Experte:in und Eltern
- Aspekte der Entwicklungspsychologie
- Entwicklung des Haptischen Sinns, Greifsinns bzw. Selbstsinns
- Bedeutung von Spiel, Arbeit, Kreativität, Ästhetik, Partizipation, Inklusion, Integration und Resilienz, Vielfalt als Chance
- Praxisberichte



Oskar (3,3 Jahre) am Tonfeld: Das Boot steckt fest.

## *PädArT P2 – Über die Hände zum Ich*

### *Entwicklungspsychologie I*

„Was ich berühre, berührt mich,  
was ich bewege, bewegt mich,  
wonach ich greife, das ergreift mich.“<sup>2</sup>

Jeder Mensch hat ein Urbedürfnis nach Vertrauen, Halt und Sicherheit, nach Liebe, Anerkennung und Geborgensein. Es geht dabei im Wesentlichen auch um das Bedürfnis nach Selbstwahrnehmung und um das Entwickeln von Selbstbewusstsein. Selbstwahrnehmung geschieht durch Eindruck und Selbsterleben im Ausdruck. Für die Ich-Entwicklung und die Entwicklung eines Bewusstseins von sich selbst ist von zentraler Bedeutung, sich alters- und entwicklungsentsprechend selbsttätig über den haptischen Sinn im Ausdruck üben zu können. Bei diesem Vorgang findet unser inneres Erleben eine äußere Gestalt und taucht in unserem Bewusstsein auf.

Der Haptische Sinn - wir nennen ihn auch den Greif- oder Selbstsinn - spielt in der pädagogischen und therapeutischen Arbeit eine bislang meist unterschätzte Rolle. Dieser setzt sich aus den folgenden drei Sinnen zusammen:

1. dem Haut- oder Tastsinn
2. der Tiefensensibilität und
3. dem Gleichgewichtssinn

Eine gute Entwicklung dieser drei Basissinne ist Voraussetzung für die Fähigkeit des Menschen zu greifen. Das Ausmaß ihrer Entfaltung zeigt sich nicht nur körperlich, sondern auch emotional und mental und wirkt sich auf das soziale Verhalten und die soziale Eingliederung aus. Durch Berührungen und Bewegungen der Hände wird sicht- und fühlbar, was den Menschen innerlich bewegt.

---

<sup>2</sup> Brockmann, Anna; Geiss, Marie-Luise (2011): Sprechende Hände. Haptik und Haptischer Sinn als Entwicklungspotential. Book-on-demand

In praktischen Übungen wird die Bedeutung des haptischen Sinns durch den Kontakt mit dem Material Ton erfahrbar gemacht. Ergänzt werden diese Erfahrungen durch Fallbeispiele aus der Praxis. Beides wird mit theoretischen Grundlagen verknüpft. Individuelle Entwicklungen können so deutlicher wahrgenommen, besser verstanden und damit professioneller begleitet werden.

### *Inhalte*

- Mentoring, Biographiearbeit, Bewusstseinsarbeit und Persönlichkeitsentfaltung
- Ton als Beziehungs-, Handlungs-, Bildungs- und Entwicklungsstoff
- Selbsterfahrung in kreativen Prozessen:  
Methoden der Zentrierung, Erdung, Entschleunigung und Entspannung  
Übungen zur Vertiefung von Selbstwahrnehmung und Einfühlungsvermögen
- Menschenbild, Ich – Ego – Höheres Selbst u.a.
- Aspekte der Entwicklungspsychologie
- Aspekte der Bindungstheorie
- Aspekte der Neurowissenschaft, Trauma- und Resilienzforschung
- Entwicklung des Haptischen Sinns, Greifsinns bzw. Selbstsinns
- Wahrnehmung, Begleitung und Dokumentation von Entwicklungs- und Bildungsprozessen
- Praxisberichte
- Fallarbeit, Supervision, Coaching
- Analyse von konflikthaft erlebten Alltagssituationen

## *PädArT P3 – Vom Greifen zum Begreifen*

### *Dialog und Haltung I*

Für eine gelingende Begleitung von kindlichen Spiel- und Selbstbildungsprozessen sind professionelles, sowohl verbal als auch nonverbal bewusstes Kommunikations- und Interaktionsverhalten der pädagogischen und therapeutischen Fachkräfte wesentliche Voraussetzungen. Wir machen uns die Merkmale unserer eigenen Verhaltensweisen bewusst, um uns dann mit den Methoden und Techniken einer dialogischen Gesprächsbegleitung vertraut zu machen. Eine Grundlage der dialogischen Begleitung ist die Beobachtung der Entwicklung des haptischen Sinnes. Die Methoden und Techniken werden in Interaktionstrainings praxisnah eingeübt und können dann auf jegliche Alltagssituationen übertragen werden.

### *Inhalte*

- Mentoring, Biographiearbeit, Bewusstseinsarbeit und Persönlichkeitsentfaltung
- Selbsterfahrung in kreativen Prozessen:  
Methoden der Zentrierung, Erdung, Entschleunigung und Entspannung  
Übungen zur Vertiefung von Selbstwahrnehmung und Einfühlungsvermögen
- Ton als Beziehungs-, Handlungs-, Bildungs- und Entwicklungsstoff
- Aspekte der Entwicklungspsychologie
- Aspekte der Bindungstheorie
- Aspekte der Neurowissenschaft, Trauma- und Resilienzforschung
- Entwicklung des Haptischen Sinns, Greifsinns bzw. Selbstsinns
- Wahrnehmung, Begleitung und Dokumentation von Entwicklungs- und Bildungsprozessen
- Feinfühlig, achtsame, dialogische Prozessbegleitung mit Techniken der Gesprächsführung und der Konfliktbegleitung, Interaktionsqualität
- Professionelle Haltung und eigenes Rollenverständnis, Leitbilder, Werte

- Menschenbild, Ich – Ego – Höheres Selbst u.a.
- Bedeutung von Spiel, Arbeit, Kreativität, Ästhetik, Partizipation, Inklusion, Integration und Resilienz, Vielfalt als Chance
- Praxisberichte
- Fallarbeit, Supervision, Coaching
- Analyse von konflikthaft erlebten Alltagssituationen
- Interaktionstrainings



Die Kinder werden professionell, dialogisch von Annika in ihren individuellen Tonprozessen begleitet.

## *PädArT P4 – Die Heldenreise des Ichs*

### *Entwicklungspsychologie II*

Ich lade Dich herzlich zu einem Aufbruch in Deine eigene neue Heldenreise ein und gleichzeitig die alten Geschichten zu entmachten. Denn: Sobald wir in unserem Leben in Schwierigkeiten geraten, greifen wir unbewusst immer wieder auf bekannte, erprobte Verhaltensweisen zurück, die uns sicher erscheinen, aber nicht unbedingt zu einem guten Ergebnis führen. Eine bewusste Auseinandersetzung mit unseren Verhaltensweisen und Glaubenssätzen führt uns in neue Erfahrungen und Erkenntnisse und zu neuen Lösungsschritten, die uns zufrieden und authentisch werden lassen.

Mythen und Märchen beschreiben die Geschichte eines Helden/einer Heldin, seine/ihre Reise und seine/ihre erlebten Abenteuer, das Werden und die Entwicklung des eigenen Ichs. Dabei geht es immer auch um Veränderung, um Aufbruch, um das Verlassen von Sicherheit und Geborgenheit und den Weg hinaus in die Welt. Die Auseinandersetzung mit unserem inneren Helden/unserer inneren Heldin und die dabei gemachten Erfahrungen, das Eingehen von Risiken und das Bestehen von Gefahren (z.B. im Drachenkampf) lassen uns Wirkmächtigkeit und Kompetenz erleben. Wir stärken unsere Selbstgewissheit und unser Leibempfinden und gewinnen letztlich einen Schatz: den Schatz der eigenen Individualität. All das hilft uns, unsere Beziehung zu uns selbst und zu anderen zu klären.

Jeder Mensch kennt den Konflikt zwischen dem Hang zum Verharren in bekannten Positionen, in Sicherheit, Bequemlichkeit und Selbstzufriedenheit auf der einen und dem Drang, etwas aus seinem Leben zu machen, nach Abenteuer, Veränderung und Entwicklung auf der anderen Seite. Diesen Konflikt zu klären, also sowohl den schützenden als auch den vorwärtsdrängenden Teil in uns zu integrieren, ist bedeutsam auf dem Weg zu einem glücklichen, authentischen, auch erfolgreichen und sinngefüllten Leben. Gelingt dies nicht, so kann dies zu Lähmung, Energielosigkeit, aggressivem Verhalten und Unzufriedenheit führen.

Das Seminar behandelt den oben beschriebenen Konflikt des Ichs zwischen Sicherheit und Sehnsucht auf dem Weg zur eigenen Individualität. Zunächst werden wir uns durch biographisches Arbeiten mit den eigenen Heldenaspekten auseinandersetzen. Weiterhin geht es um das Erkennen, Verstehen und Begleiten entsprechender Entwicklungs- und Selbstbildungsprozesse von Kindern im Alter von 4 bis 6 Jahren. Und letztlich um die Übertragung auf die Arbeit mit älteren Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Wir alle waren fasziniert von Drachen, Held\*innen, Prinzen und Prinzessinnen, von Hexen, Zauberern und anderen starken Charakteren und suchen oft heute noch nach starken Vor-Bildern. Die Heldenreise des Ichs wird im gestaltenden Tun am Ton und durch Märchenaufstellungen begleitet. Je nach Alter und tiefem Streben nach innerem Gleichgewicht werden dabei unterschiedliche Stationen, Stadien und Stufen thematisiert.

### *Inhalte*

- Mentoring, Biographiearbeit, Bewusstseinsarbeit und Persönlichkeitsentfaltung
- Selbsterfahrung in kreativen Prozessen:  
Methoden der Zentrierung, Erdung, Entschleunigung und Entspannung  
Übungen zur Vertiefung von Selbstwahrnehmung und Einfühlungsvermögen
- Ton als Beziehungs-, Handlungs-, Bildungs- und Entwicklungsstoff
- Aspekte der Entwicklungspsychologie
- Aspekte der Bindungstheorie
- Aspekte der Neurowissenschaft, Trauma- und Resilienzforschung
- Entwicklung des Haptischen Sinns, Greifsinns bzw. Selbstsinns
- Tiefenpsychologische Aspekte der „Heldenreise“, Bedeutung von Helden, Märchen und Mythen
- Alltagskompetenzen (u.a. „Schulreife“)
- Menschenbild, Ich – Ego – Höheres Selbst u.a.
- Praxisberichte

- Fallarbeit, Supervision, Coaching
- Analyse von konflikthaft erlebten Alltagssituationen
- Interaktionstrainings



Strömen zwischen zwei Polen, den eigenen Weg finden. Wachsen

## *Grundkurs 2*

### *PädArT P5 – Manchmal fehlen mir die Worte*

#### *Dialog und Haltung II*

Uns fehlen manchmal die feinfühlig treffenden Worte, wenn wir Kinder, Jugendliche und Erwachsene in bestimmten Spiel-, Lern- oder Konfliktsituationen professionell begleiten. Auch Kinder, Jugendliche und selbst Erwachsene können sich manchmal verbal nicht ausreichend ausdrücken. Dies betrifft vor allem Kleinkinder, Kinder mit Entwicklungsverzögerungen sowie aktuell vermehrt Menschen mit Migrations- oder Fluchterfahrungen, aber auch Menschen mit Traumatisierungen. Die Situationen lösen dann häufig bei allen Beteiligten Stress und Gefühle von Ohnmacht aus und werden als sehr belastend, überfordernd und frustrierend erlebt.

In diesem Praxisseminar werden die theoretischen Grundlagen, die in den Modulen 1 bis 4 vermittelt werden, durch die Techniken der Begleitung in Konfliktsituationen erweitert. In Situations- und Interaktionstrainings spüren wir diesen konflikthaft erlebten Situationen nach, um so ein tiefergehendes Verständnis davon zu erhalten und fachliche Begleitung zu üben. Diese Interaktionstrainings stärken uns in der alltäglichen Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

#### *Inhalte*

- Mentoring, Biographiearbeit, Bewusstseinsarbeit und Persönlichkeitsentfaltung
- Selbsterfahrung in kreativen Prozessen:  
Methoden der Zentrierung, Erdung, Entschleunigung und Entspannung  
Übungen zur Vertiefung von Selbstwahrnehmung und Einfühlungsvermögen
- Ton als Beziehungs-, Handlungs-, Bildungs- und Entwicklungstoff
- Aspekte der Entwicklungspsychologie

- Aspekte der Bindungstheorie
- Aspekte der Neurowissenschaft, Trauma- und Resilienzforschung
- Entwicklung des Haptischen Sinns, Greifsinns bzw. Selbstsinns
- Feinfühlig, achtsame, dialogische Prozessbegleitung mit Techniken der Gesprächsführung und der Konfliktbegleitung, Interaktionsqualität
- Professionelle Haltung und eigenes Rollenverständnis, Leitbilder, Werte
- Gestaltung von Übergängen (Ankommen, Verabschieden)
- Menschenbild, Ich – Ego – Höheres Selbst u.a.
- Praxisberichte
- Fallarbeit, Supervision, Coaching
- Analyse von konflikthaft erlebten Alltagssituationen
- Interaktionstrainings



Karl (5 Jahre) bohrt mit beiden Zeigefinger Löcher in den Tonblock.

## *PädArT P6 – Brücken bauen – Übergänge gestalten*

Kinder, Jugendliche und Erwachsene er- und durchleben das Ankommen in unzähligen alltäglichen Situationen, beim Ankommen in der Institution, beim Betreten eines Raumes, bei der Annäherung an eine Person, einen Platz oder einen Gegenstand. Ankommen in einem Raum oder in einer Gruppe, das Sich-Einlassen auf Fremdes und das Sich-Verabschieden sind komplexe Vorgänge, die für ein Wohlbefinden von Bedeutung sind.

Jeder Mensch hat aufgrund seiner persönlichen Lebenserfahrungen individuelle Verhaltensweisen und Strategien sowie einen individuellen Ausdruck für das Ankommen und Verabschieden entwickelt, die für ihn selbst Sinn machen und die von Dauer sind. Die Erfahrungen und Erlebnisse in den ersten Lebensjahren sind dafür prägend. Das Bindungs- und Explorationsverhalten wird dabei aktiviert. Ein einfühlsam begleitetes Ankommen und Verabschieden von Menschen in einer Einrichtung sind wesentliche Voraussetzungen dafür, dass sie in intensive, lange Spiel-, Lern- und Entwicklungsprozesse eintauchen können. Eine professionelle, dialogische Begleitung bietet die Chance, diese Prozesse zu verdeutlichen und bewusst zu machen und in der Folge auch weiterzuentwickeln.

### *Inhalte*

- Mentoring, Biographiearbeit, Bewusstseinsarbeit und Persönlichkeitsentfaltung
- Selbsterfahrung in kreativen Prozessen:  
Methoden der Zentrierung, Erdung, Entschleunigung und Entspannung  
Übungen zur Vertiefung von Selbstwahrnehmung und Einfühlungsvermögen
- Ton als Beziehungs-, Handlungs-, Bildungs- und Entwicklungsstoff
- Bildungspartnerschaft zwischen Expert:in und Eltern
- Aspekte der Entwicklungspsychologie
- Aspekte der Bindungstheorie
- Aspekte der Neurowissenschaft, Trauma- und Resilienzforschung

- Entwicklung des Haptischen Sinns, Greifsinns bzw. Selbstsinns
- Feinfühlig, achtsame, dialogische Prozessbegleitung mit Techniken der Gesprächsführung und der Konfliktbegleitung, Interaktionsqualität
- Gestaltung von Übergängen (Ankommen, Verabschieden)
- Praxisberichte
- Fallarbeit, Supervision, Coaching
- Analyse von konflikthaft erlebten Alltagssituationen
- Interaktionstrainings



Tonprozess: Brücken bauen  
Wie gelange ich hinüber? Was erwartet mich dort?

## *PädArT P7 – Kinder außer Rand&Band - Wieso tust Du das?*

### *Fallarbeit, Supervision, Coaching*

In diesem Seminar befassen wir uns mit Menschen, die unser besonderes Interesse wecken. Verhaltensweisen, die uns fremd erscheinen oder uns in der alltäglichen Begleitung dieser Menschen vielleicht besonders anstrengen, machen uns neugierig und hilflos, vielleicht auch aggressiv. Mit diesen Verhaltensweisen werden wir uns einerseits theoretisch auseinandersetzen, andererseits durch Interaktionstrainings und Systemaufstellungen versuchen, diese Menschen besser zu verstehen.

Alle Teilnehmer\*innen können Fälle aus ihrer eigenen Praxis und persönliche Themen einbringen.

### *Inhalte*

- Mentoring, Biographiearbeit, Bewusstseinsarbeit und Persönlichkeitsentfaltung
- Selbsterfahrung in kreativen Prozessen:  
Methoden der Zentrierung, Erdung, Entschleunigung und Entspannung  
Übungen zur Vertiefung von Selbstwahrnehmung und Einfühlungsvermögen
- Ton als Beziehungs-, Handlungs-, Bildungs- und Entwicklungsstoff
- Aspekte der Entwicklungspsychologie
- Aspekte der Bindungstheorie
- Aspekte der Neurowissenschaft, Trauma- und Resilienzforschung
- Entwicklung des Haptischen Sinns, Greifsinns bzw. Selbstsinns
- Feinfühlig, achtsame, dialogische Prozessbegleitung mit Techniken der Gesprächsführung und der Konfliktbegleitung, Interaktionsqualität
- Professionelle Haltung und eigenes Rollenverständnis, Leitbilder, Werte
- Praxisberichte

- Fallarbeit, Supervision, Coaching
- Analyse von konflikthaft erlebten Alltagssituationen
- Systemische Aufstellung innerer Instanzen (Ich – Selbst – Ego – Überich-Ich – inneres Kind...), Kollektivaufstellungen
- Interaktionstrainings



Tonprozess: Baran, 5 Jahre

## *PädArT P8 – Abschluss und Neuanfang*

*In Modul 8 leitet jede/r Teilnehmer:in einen PädArT-Prozess für die Gruppe an. Der Prozess wird anschließend gemeinsam mit der Gruppe besprochen und Erfahrungen werden ausgetauscht.*

### *Inhalte*

- Mentoring, Biographiearbeit, Bewusstseinsarbeit und Persönlichkeitsentfaltung
- Selbsterfahrung in kreativen Prozessen:  
Methoden der Zentrierung, Erdung, Entschleunigung und Entspannung  
Übungen zur Vertiefung von Selbstwahrnehmung und Einfühlungsvermögen
- Ton als Beziehungs-, Handlungs-, Bildungs- und Entwicklungsstoff
- Aspekte der Entwicklungspsychologie
- Aspekte der Bindungstheorie
- Aspekte der Neurowissenschaft, Trauma- und Resilienzforschung
- Entwicklung des Haptischen Sinns, Greifsinns bzw. Selbstsinns
- Feinfühlig, achtsame, dialogische Prozessbegleitung mit Techniken der Gesprächsführung und der Konfliktbegleitung, Interaktionsqualität
- Professionelle Haltung und eigenes Rollenverständnis, Leitbilder, Werte
- Praxisberichte
- Fallarbeit, Supervision, Coaching
- Evtl. Systemische Aufstellungen innerer Instanzen (Ich – Selbst – Ego – Überich-Ich – inneres Kind...), Kollektivaufstellungen
- Interaktionstrainings

## Zertifizierung

Voraussetzung für die Zertifizierung:

- Teilnahme an allen PädArT-Modulen 1 - 8, die nach Möglichkeit in der genannten Reihenfolge besucht werden.
- Leistungsnachweis – Vorlage siehe Modul 1 – Int. Homepage
- Wesentliche Grundlage der Ausbildung ist ein von Beginn an zu führendes, persönliches Lerntagebuch, in dem die in den Ausbildungsmodulen erlebten Prozesse und Selbsterfahrungen sowie die zwischen den Modulen in der eigenen Praxis selbst begleiteten Prozesse protokolliert werden. Erfahrungen während der eigenen Prozessbegleitung werden in den Modulen besprochen und analysiert. Die theoretischen Grundlagen für die Analysen werden in den Modulen 1 bis 8 vermittelt und mit praktischen Übungen und Selbsterfahrungen verknüpft.
- Mind. 40 Std. insg. für
  - Tonspielfeld-Einzelstunden
  - Tonfeldstunden
  - die Teilnahme am PädArT-Lernraum
  - die Anleitung von PädArT-Prozessen
  - Hospitation bei einer PädArT-Pädagog:in oder -Therapeut:in
  - PädArT-Mastermind-Gruppentreffen
  - Systemaufstellungen
- Alle Teilnehmer:innen erhalten eine umfangreiche Teilnahmebescheinigung.



Tonprozess: Ton zentriert, Eine systemische Aufstellung mit Ton

## *PädArT T1 – T8 – Therapieausbildung*

*Wer die PädArT-Grundausbildung P1 - P 8) absolviert hat, kann sich in 8 weiteren Module (T1 - T8) zur PädArT-Therapeutin/zum PädArT-Therapeuten ausbilden und eigene Kenntnisse und Selbsterfahrungen vertiefen und erweitern.*

Auch diese Module finden wieder hybrid statt, werden aufgezeichnet und im Internen Bereich der Homepage vertraulich für das Selbststudium zur Verfügung gestellt.

### *Inhalte*

- Die Phänomenologie in der Arbeit am Tonfeld®“ und in der PädArT (Pädagogische Arbeit am Ton)
- Tonprozesse als Methode, sich mit sich selbst auszugleichen
- Wahrnehmung von leiblich, emotionalen und sozialen Entwicklungsschritten bei Kindern und Jugendlichen
- Handlungssituationen nach Prof. Heinz Deuser
- Über die Hände zum Ich: Die haptische Entwicklung von 0 – 18 Jahren
- Grundlagen des autonomen Nervensystems und der Polyvagalthorie
- Die Wirkung von Tonprozessen auf das autonome Nervensystem
- Aspekte der Neurowissenschaft
- Aspekte der Entwicklungspsychologie
- Aspekte der Bindungs- und Traumaforschung
- Die Bedeutung des haptischen Sinns (Hautsinn, Gleichgewichtssinn, Druck/Tiefensensibilität) für die Begleitung von traumatisierten Kindern und Jugendlichen
- Haptische Diagnostik nach Prof. Heinz Deuser und Cornelia Elbrecht
- Prozessbegleitung traumatisierter Kinder und Jugendlicher
- Einzel -und Gruppenbegleitung

- Tonprozesse für traumatisierte Kinder - Praxisbeispiele
- Vertiefung und Erweiterung theoretischer Inhalte mit praktischer SELBST-Erfahrung
- Ich-Selbst-Aufstellungen (nach Siegfried Essen) (auf Wunsch der Gruppe)
- Zusammenwirken von Tonprozess, Geführtem Zeichnen, Leibarbeit und systemischer Aufstellung (auf Wunsch der Gruppe)
- Supervision, Coaching, Fallarbeit
- Vernetzung

*Es gibt:*

- einen kostenfreien Zugang zur Internen Homepage (Module P1 - P8 und T1 - T8)
- eine kostenfreie Teilnahme an den Seminaren zum Meditieren mit Ton, am PädArT-Lernraum, an der PädArT-Supervision und beim Visionboard erstellen.



*Tonprozess am Feld*

## *Umfang der Therapieausbildung*

- 8 Module (T1 – T8)
- Tagebuch
- Leistungsnachweis siehe Interne Homepage, T1
- Eigenstudium über die aufgezeichneten Videos im geschlossenen, internen Bereich der Homepage (kostenfrei)
- Lesen der empfohlenen Fachliteratur
- Mind. 2 PädArT-Situationstrainings während der Ausbildung
- Begleitung von mind. 3 Kindern oder Jugendlichen mit Supervision
- Teilnahme an 6 PädArT-Lernräumen (kostenfrei)
- Teilnahme an 6 PädArT-Supervisionen (kostenfrei)
- Abschlussarbeit
  - Schriftlicher Praxisbericht über 3 Fallbeispiele
  - Schriftlicher Selbsterfahrungsbericht

## *Veranstaltungsorte und Anmeldung*

PädArT-Bildungsakademie  
Rüsselsheimer Allee 29A  
55130 Mainz-Laubenheim  
+49 6131 87537  
info@paedart.de  
www.paedart.de

Außenstelle  
bei Bernhard Miller  
Schwalbenstr. 32  
71263 Weil der Stadt  
Müncklingen

## *Leitung und Dozentin*



Ilse-Marie Herrmann  
Diplom-Sozialpädagogin, Diplom-Agraringenieurin  
Fachberaterin und Fortbildnerin für Kindertagesstätten i.R.  
Therapeutin in der Arbeit am Tonfeld®  
Systemisch-spirituelle Familien- und Organisationsaufstellerin mit  
Verkörperungsarbeit  
Therapeutin in Initiatischer Leibarbeit und transpersonaler Psychologie  
Künstlerin, Autorin

## *Hinweise*

Die gesamte Ausbildung oder einzelne Module können auch als Inhouse-Veranstaltungen in Ihrer Einrichtung durchgeführt werden.



## *Impressum*

Herausgeber und Vertrieb:

PädArT®-Bildungsakademie

Ilse-Marie Herrmann

Rüsselsheimer Allee 29A

55130 Mainz-Laubenheim

Tel. +49 6131 87537

[info@paedart.de](mailto:info@paedart.de)

[www.paedart.de](http://www.paedart.de)

18. Auflage 2026

Copyright © 2008-2026 Ilse-Marie Herrmann – PädArT-Bildungsakademie

Bilder: Ilse-Marie Herrmann und Karin Malaizier

Titelbild: Charlotte Malaizier

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Kein Teil dieses Werks darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung der Autorin reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.